

Zeitschriften-Rundschau

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Gewerkschaftliche Rundschau : Vierteljahresschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes**

Band (Jahr): **51 (1959)**

Heft 9

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Zeitschriften-Rundschau

Neue Zeitschriften

«*Moderne Welt*», mit dem Untertitel «Zeitschrift für vergleichende geistesgeschichtliche und sozialwissenschaftliche Forschung», heißt eine neue, vierteljährlich im Verlag für Politik und Wirtschaft (Köln) erscheinende Zeitschrift, die vom Arbeitskreis für Ost-West-Fragen herausgegeben wird. Ueber die Zielsetzung dieser Zeitschrift informieren am besten einige Sätze aus dem redaktionellen Geleitwort:

«Die neue Zeitschrift ist bestrebt, hinter dem tagespolitischen Geschehen die großen Zusammenhänge aufzuzeigen und die gegenwärtigen Spannungen und Entwicklungstendenzen auf die entscheidenden Grundsatzfragen und Strukturprobleme zurückzuführen, die unser Zeitalter beherrschen. Diese Bemühungen können sich auf eine bloße Gegenüberstellung der sogenannten offenen und pluralistischen Gesellschaftssysteme des Westens und des totalitären Systems des Ostens nicht beschränken. Die Strukturprobleme der Entwicklungsländer, insbesondere im afroasiatischen Raum, verlangen vielmehr eine besondere Behandlung. Nicht nur das politische und wirtschaftliche Gewicht dieser Länder zwingen uns heute zu einer gründlichen Beschäftigung mit diesen Völkern und Staaten, sondern in allererster Linie verlangt der geistige Rang, der den alten Kulturnationen in diesem Raum zukommt, daß wir uns in ganz anderer, intensiverer Weise als bisher mit diesen Problemen beschäftigen. Der Begriff der Universalgeschichte wird erst jetzt, da wir — mit welchen Verzögerungen und Variationen auch immer — einer stets engeren Schicksalsverbundenheit aller Völker entgegengehen, zu einer echten Wirklichkeit. Hinzu kommt, daß die geistige Auseinandersetzung mit den Lösungsversuchen, die der kommunistische Osten immer selbstbewußter anbietet, eine nähere Bestimmung des eigenen und fremden Standortes und eine Begriffsklärung erfordert, die nur mit der Methodik einer verglei-

chenden Ost-West-Forschung erzielt werden kann.»

Im Sinne dieses Programms setzt sich das 112 Seiten umfassende Heft 1 u. a. mit den Begriffen Koexistenz und Kapitalismus, mit den politischen Veränderungen im Zeitalter des Rüstungsgleichgewichts und mit der Revolutionstheorie und Revolutionspraxis Mao Tse-tungs in grundsätzlichen Abhandlungen auseinander. Eingehende, gut dokumentierte Berichte werden der Entwicklung im afroasiatischen Raum gewidmet, wobei in diesem Heft insbesondere China, Belgisch-Kongo und Zentralafrika berücksichtigt sind.

Fast gleichzeitig haben unter dem Titel «*Indo Asia*» Vierteljahreshefte für Politik, Kultur und Wirtschaft Indiens ihr Erscheinen begonnen (Verlag W. Kohlhammer, Stuttgart). Die übersichtlich gegliederte Zeitschrift bringt zunächst Kurzberichte über politische und wirtschaftliche Geschehnisse aktueller Art in Indien. Der Hauptteil vermittelt sodann gründlichere Abhandlungen, so in Heft 3 über «Die Außenpolitik Nehrus», von Prof. *Ernst Wilhelm Meyer*, dem früheren Gesandten der Bundesrepublik in Indien, über «Joint Farming gegen Kollektivierung» von *Heinrich Bechtoldt* sowie mehrere Beiträge kontradiktorischer Art zur Lage der indischen Intellektuellen; die Diskussion zu diesem wichtigen Thema soll in den späteren Heften weitergeführt werden. In einem dritten Teil der Zeitschrift wird dann unter dem Stichwort «Asiatische Umschau» der Themenkreis ausgeweitet; im zuletzt erschienenen Heft 3 werden die jüngsten Ereignisse in Tibet, Pakistan, Ceylon, Singapur, Laos und Indonesien dargestellt. Von Interesse sind auch die Rezensionen neuerer Bücher über Indien.

«*Sozialpädagogik*» heißt eine Zeitschrift, die zweimonatlich im Gütersloher Verlagshaus Gerd Mohn erscheint. Der Untertitel «Zeitschrift für Mitarbeiter» weist darauf hin, daß es den Herausgebern vor allem um prak-

tische Fragen der Sozialpädagogik geht. In diesem Sinne bilden die Rubriken «Mitarbeiter berichten aus der Praxis», «Für die praktische Arbeit», «Von Tagungen und Konferenzen» und «Buchbesprechungen» einen sehr wesentlichen und sehr anregenden Teil jedes Heftes. Hervorgehoben sei die Diskussion über Probleme und Praxis der politischen Bildung bei Jugendlichen (Heft 3) sowie im gleichen Heft der Beitrag «Soll Hans in die Gewerkschaft gehen?», von *Henry Lillich*.

Ein «*Evangelischer Digest*» ergänzt seit kurzem die bereits stattliche Reihe solcher Auswahlzeitschriften. Dieser in Stuttgart (Etzelstraße 11) erscheinende, sehr lebendig aufgemachte und gut illustrierte «*Evangelische Digest*» enthält aus Büchern, Zeitungen und Zeitschriften Auszüge über kirchliche Themen, wie «Dichtung und Offenbarung», «Lautsprecher in unseren Kirchen», «Fernsehen und Kirche», «Warum die Kirchen leerer werden», «Hat die christliche Mission versagt?» u.a. Daneben werden aber auch allgemeinere Themen aus den Gebieten der Medizin, der Kunst, der Literatur usw. berücksichtigt. Der Kreis der Autoren, die in den Heften durch Abdruck von Beiträgen vertreten sind, ist weit gezogen; so finden wir in den ersten Nummern Beiträge von Peter Bamm, Ernst Penzoldt, Max Krell, Gerhart Hermann Mostar, Albert Camus, Friedrich Heer, Gerhard Czeszney, Robert Jungk, Ilse Elsner, Harald Nicolson, Helmut Thielicke und Karl Barth.

Unter dem Titel «*Deutsche Gesundheitspolitik*» erscheint seit kurzem im Verlag Duncker & Humblot (Berlin) zweimonatlich eine «*Unabhängige Zeitschrift für das öffentliche Gesundheitswesen*». Sie wendet sich nicht nur an Fachleute, sondern an weitere Kreise, die an Themen wie «Automation und Volksgesundheit», «Freizeit und Gesundheit», «Die werksärztliche Tätigkeit», «Die Wohnungsbaupolitik als Teilstück der Gesundheitspolitik», «Die Veränderungen in der Krebshäufigkeit und ihre Folgerungen für das öffentliche Gesundheitswesen», «Das typische amerikanische Krankenhaus» usw. interessiert sind. Ein reichhaltiger

Pressespiegel vermittelt in jedem Heft Auszüge aus einschlägigen Artikeln aus Zeitungen und Zeitschriften.

Zu Wirtschaftsproblemen

Die zweimonatlich erscheinende Zeitschrift «*Offene Welt*», die seit kurzem in den Westdeutschen Verlag (Köln) übergegangen ist, hat ihre Nr. 60 unter dem Stichwort «Agrarentwicklung» vor allem den Agrarproblemen der Entwicklungsländer gewidmet, die sowohl grundsätzlich wie an einzelnen Beispielen (Aegypten, Marokko, Südamerika, Japan) dargestellt werden. Auch dem sowjetischen Agrarsystem ist eine Untersuchung, aus der Feder von Prof. Dr. *Otto Schiller*, gewidmet. Nr. 61 der gleichen Zeitschrift steht unter dem Gesamthema «Währungssystem und Gesellschaftsordnung» wobei wiederum dem Währungsdilemma der unterentwickelten Länder besondere Aufmerksamkeit geschenkt wird. Hervorzuheben sind ferner Abhandlungen über die Sowjetunion (*Wolfgang Leonhard*) sowie über das Währungssystem in der DDR (*Karl C. Thalheim*).

In Heft 2 der «*Vierteljahrshefte zur Wirtschaftsforschung*» (Verlag Duncker & Humblot, Berlin) verdienen zwei größere Untersuchungen unsere besondere Aufmerksamkeit: eine mit zahlreichen Tabellen versehene Arbeit über «Bevölkerungsentwicklung und Arbeitskräftepotential in Mitteldeutschland», von *Hans-Gert Tönjes*, und eine besonders die Fragen des Ost-West-Handels beachtende Untersuchung über «Probleme der Welt-handelsentwicklung», von *Hellmut Meier*.

Im 2. Heft des 79. Jahrgangs von «*Schmollers Jahrbuch für Gesetzgebung, Verwaltung und Volkswirtschaft*» ist eine sehr gründliche, kritisch vergleichende Abhandlung über «Die gewerkschaftliche Lohnpolitik in der Weimarer Republik und in der heutigen Bundesrepublik» aus der Feder von *Fritz Abb* und *Ija Podgajetz* erschienen, die uns zugleich eine Bibliographie der wichtigsten Schriften und Zeitschriftenaufsätze zu diesem Thema vermittelt.

Hinweise

Mehrere wertvolle Abhandlungen über die wirtschaftlichen und sozialen Probleme *Israels* sind neuerdings in verschiedenen Zeitschriften erschienen. So im «*Monat*» (Heft 130) ein ungewöhnlich interessantes «Israelisches Tagebuch» aus der Feder von *Manes Sperber* und ein gleichfalls auf unmittelbaren eigenen Eindrücken basierender Beitrag, «Araber, Juden und Tomatenpreise», den der «*Monat*»-Redakteur *Erik Nohara* aus Reisenotizen beisteuert. Ueber den sozialistischen Aufbau in Israel berichtet sehr instruktiv *Mascha Oettli* («*Rote Revue*», Heft 6). Im «*Wirtschaftsdienst*» (Heft 6), der Monatsschrift des Hamburgischen Weltwirtschaftsarchivs, finden wir einen Aufsatz über die Industriepolitik in Israel aus der Feder von Dr. *Ludwik Berger* (Tel Aviv).

Das «*Europa-Archiv*», die in Frankfurt erscheinende Halbmonatsschrift der Deutschen Gesellschaft für aus-

wärtige Politik, bringt in ihrer Nr. 12 zwei wichtige Beiträge: «Probleme und Entwicklungen der jugoslawischen Balkanpolitik» von *Harry Schleicher* und «Die Beziehungen zwischen Finnland und der Sowjetunion im Spiegel der finnischen Regierungskrise vom Herbst 1958» von *R. J. Guiton*.

Die in Wien erscheinende sozialistische Monatsschrift «*Die Zukunft*» veröffentlicht in Heft 7 den Wortlaut des Referats, das *Oscar Pollak* auf dem Hamburger Kongreß der Sozialistischen Internationale Mitte Juli dieses Jahres über «Die internationale Stellung des demokratischen Sozialismus» gehalten hat. Im gleichen Heft ein lesenswerter Aufsatz zum Jugendproblem von *Fritz Klenner*.

Ueber den «Strukturwandel der europäischen Parteien», insbesondere über den Zug zum Zweiparteiensystem und über das Generationenproblem, schreibt *Benedikt Kautsky* in der in Wien erscheinenden Monatsschrift «*Forum*» (Heft 67/68). *Dr. Walter Fabian*, Zch.

Buchbesprechungen

Walter Kolarz. Rußland und seine asiatischen Völker. Europäische Verlagsanstalt, Stuttgart. 216 Seiten. Fr. 15.10.

Walter Kolarz. Die Nationalitätenpolitik der Sowjetunion. Europäische Verlagsanstalt, Stuttgart. 378 Seiten. Fr. 15.10.

Die beiden Bände behandeln das gleiche Problem, nämlich die Nationalitätenpolitik der Sowjetregierung. «Die Nationalitätenpolitik der Sowjetunion» befaßt sich mit den nationalen Minderheiten innerhalb Rußlands und an der Grenze des europäischen Teils der Sowjetunion: den Tataren, Baschkiren, Tschuwaschen, den Völkerstämmen des Nordens, dann mit den größeren Nationalitäten des Westens, wie den Ukrainern, den Weißrussen, den Kareliern, mit den kaukasischen und transkaukasischen Völkern wie mit der jüdischen Minderheit in der Sowjetunion. — Das zweite Werk «Rußland und seine asiatischen Völker» enthält die gleiche Untersuchung für die Nationalitäten und Völkerschaften Ostsibiriens. Hier behandelt der Autor die Probleme der Jakuten, der Mongolen sowie die Mongolische Volksrepublik und die Republik Tana Tuwa. — Kolarz stützt sich fast ausschließlich auf offizielle sowjetrussische Quellen. Er verwendet keine Berichte von Emigranten und westlichen Journalisten. Es ist erstaunlich, wie er diese gewaltige Dokumentation zusammengebracht und verarbeitet hat, um ein erstklassiges historisches Werk zu schaffen.

Der Autor schildert die besondere Art des Kolonialismus Rußlands, das seine imperialistische Expansion nicht über die Meere nach Amerika, Südostasien und Afrika hinübertrug, sondern immer und in allen Richtungen an seinen eigenen Grenzen neue Gebiete erobert und kolonisiert hat. Die Großrussen haben sich nicht begnügt, die eroberten Völker zu beherrschen und auszubeuten, sie haben vielmehr schon zur Zarenzeit die Rassentheorien abgelehnt und sich mit den eroberten Völkern vermischt und durch diese Vermischung eine steigende Russifizierung und Assimilierung der eroberten Nationen gefördert.